

Hans-Frankenthal-Preis 2019

Preisverleihung am 17. Oktober

19 Uhr

STAATS- UND UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HAMBURG
CARL VON OSSIETZKY

Im Lichthof der „Stabi“, Eingang:
Grindelallee, Ecke Moorweidenstraße
mit dem Rollstuhl:
über den Rollstuhleingang
Von-Melle-Park 3

www.stiftung-auschwitz-komitee.de



Gastbeitrag: **Andreas Speit**, Journalist,
Hamburg: *Die Rolle der Medien im
Kampf gegen Neonazis und neue Rechte*

Im Rahmen der Verleihung werden die
Preisträger_innen nach den Laudationes
ihre Arbeit vorstellen.

Zahlbarmachung von Ghetto-Renten an alle Ghetto-Überlebenden!

Verankerung einer subsidiären Wartezeiterfüllung im ZRBG jetzt!

Diskriminierung von Ghetto-Überlebenden, je nach Wohnsitz, beseitigen!

NS-Verfolgung für alle Ghetto-Überlebenden unabhängig vom damaligen Alter als verfolgungsbedingte Ersatzzeit anerkennen!

Ihrem Antrag auf Regelaltersrente können wir leider nicht entsprechen, weil Sie die Mindestversicherungszeit für diese Rente nicht erfüllen.

Die Voraussetzung der 60 Kalendermonate ist nicht erfüllt.
Der Rentenanspruch wird daher abgelehnt.

www.ghetto-renten-gerechtigkeit-jetzt.org

Gerade für die Zwangsarbeiter_innen in osteuropäischen Ländern ist der Zugang zu Leistungen aus dem deutschen Rentensystem ein äußerst wichtiges Instrument, um Menschen, die von deutscher Verfolgung und Ausbeutung betroffen waren, zumindest in einem kleineren Umfang durch Geldleistungen zu „entschädigen“. Über Jahre mussten wir mit erleben und ertragen, wie trotz der grundsätzlichen politischen Entscheidung, auf diesem Wege entschädigungsartige Leistungen zu gewähren, durch die Art der Durchführung faktisch die Zahlung gegenüber vielen Menschen verzögert oder verhindert wurde.

Die Initiative „Ghetto-Renten Gerechtigkeit Jetzt!“ hat hier maßgeblich und erfolgreich dazu beigetragen einige der zynischsten Hindernisse aus dem Weg zu räumen.

Die gelungene Vernetzung unter anderem der VVN-BdA mit der Vereinigung der Roma in Polen und dem Vorstand der jüdischen Glaubensgemeinden in Polen über drei Generationen hinweg hat weiterführende gemeinsame Projekte und Aktionen hervorgebracht.

Nach wie vor ist es in der Geschichtsdidaktik in der Bundesrepublik viel zu selten, dass gezielt Material für Schüler_innen ab 12 Jahren zur Vermittlung der

Geschichte des Holocaust angeboten wird. Die große Herausforderung besteht darin, ohne auch nur ein Bisschen von dem zu verharmlosen, was damals geschehen ist, eine Überwältigung und Überforderung zu vermeiden. **Die Wanderausstellung „Die Kinder vom Bullenhuser Damm“** vom Kinder vom Bullenhuser Damm e.V. (www.kinder-vom-bullenhuser-damm.de) ermöglicht die Vermittlung der historischen Tatsachen und eine empathische Auseinandersetzung hinsichtlich der Morde und Gräueltaten auch abseits des Tatortes Bullenhuser Damm – gleichwohl das Erinnern, Gedenken und Trauern am Ort selbst erfahrbar bleibt.

Die Folgen der Geschichte der Kinder vom Bullenhuser Damm wirken bis in die Gegenwart. Dies wird insbesondere bei der Beschreibung deutlich, wie die Suche nach den Angehörigen umgesetzt wurde und welche aktive Rolle diese dabei spielten.

